



9. September 2026

Schriftliche Anfrage

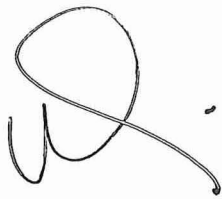
von Marita Verballi (FDP)
und Emanuel Tschannen (FDP)

Private Betreiberinnen und Betreiber städtischer Gastronomiestandorte investieren eigenes Kapital, entwickeln Betriebe über Jahre und schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Dafür brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen, Planungssicherheit und einen angemessenen Schutz bewilligter Investitionen. Bei Neuausschreibungen stellt sich daher die Frage, wie Investitionsschutz, unternehmerische Leistung, Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie die Verankerung eines Betriebs berücksichtigt werden. Aktueller Anlass ist das Restaurant Pumpstation am Utoquai, das seit 1998 von der Pumpstation Gastro GmbH betrieben wird. Die Betreiberin investierte zuletzt rund 700'000 Franken in den von der Stadt bewilligten Umbau des WC-Pavillons.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welche konkreten rechtlichen Grundlagen stützt sich die Auffassung, dass der Betrieb nach Ablauf des Miet- und Konzessionsverhältnisses öffentlich neu ausgeschrieben werden muss? Handelt es sich um eine verbindliche rechtliche Verpflichtung, eine Empfehlung der Wettbewerbskommission (WEKO) oder eine Auslegung des Binnenmarktgesetzes durch die Stadt, und wurde diese Rechtsauffassung intern oder extern geprüft?
2. Welche rechtlich zulässigen Alternativen zu einer vollständigen Neuausschreibung wurden geprüft, insbesondere eine Vertragsverlängerung oder eine Vergabereform, welche die bisherigen Investitionen und Aufbauleistungen berücksichtigt, und weshalb wurden diese verworfen?
3. Wie viele städtische Gastronomiebetriebe wurden in den vergangenen zehn Jahren neu ausgeschrieben, und in wie vielen Fällen erhielt die bisherige Mietpartei erneut den Zuschlag?
4. Sind im Abschnitt zwischen Bellevue und Zürichhorn verkehrliche oder städtebauliche Massnahmen, insbesondere Velovorzugsrouten, geplant? Falls ja: Welche Auswirkungen haben diese auf die künftige Nutzung der Gastronomiestandorte sowie auf die Ausgestaltung und Dauer der Miet- und Konzessionsverhältnisse?
5. Welche von der Stadt bewilligten Investitionen der Pumpstation Gastro GmbH sind bei Vertragsende noch nicht amortisiert? Wie wurde insbesondere beim rund 700'000 Franken teuren Umbau des WC-Pavillons sichergestellt, dass die Investition innerhalb der verbleibenden Vertragsdauer amortisiert werden kann?
6. Wann und in welcher Form wurde die Pumpstation Gastro GmbH erstmals darüber informiert, dass nach Ablauf des bestehenden Vertrags eine Neuausschreibung erfolgen und das Mietverhältnis möglicherweise nicht fortgesetzt werden würde? Wurde sie vor der Bewilligung des WC-Umbaus ausdrücklich auf dieses Risiko hingewiesen?
7. Welche Regelungen gelten für noch nicht amortisierte, von der Stadt bewilligte Investitionen, wenn die bisherige Betreiberin den Zuschlag nicht erhält? Ist eine Entschädigung vorgesehen?

8. Nach welchen Kriterien und mit welcher Gewichtung soll der Betrieb neu vergeben werden? Wie werden dabei die bisherige Betriebsführung, die privaten Investitionen, die Arbeits- und Ausbildungsplätze, die Verankerung des Betriebs in Zürich, das Preisniveau sowie die Höhe des angebotenen Mietzinses berücksichtigt?
9. Wird bei der Vergabe berücksichtigt, wie viele städtische Gastronomiebetriebe eine Bewerberin oder ein Bewerber bereits führt?
10. Ist der Stadtrat bereit, in künftigen Verträgen klare und vorgängig bekannte Regelungen zur Amortisation und Entschädigung bewilligter privater Investitionen bei einer späteren Neuausschreibung vorzusehen?

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'Q' or 'D' shape with a long, sweeping tail that curves upwards and to the right.A handwritten signature in black ink, featuring a large, stylized 'S' or 'Z' shape with a long, horizontal tail that extends to the right.